

und die zum Typus erstarrte Betonung einer Charaktereigenschaft. Und umgekehrt: Komisch wie diese mechanisierte Erstarrung wirkt die übertrieben schnelle Auflösung in Elastizität, Sprung, Tanz, Verrenkung. Komisch wirkt der dauernde erfolglose Kampf mit der Tücke des Objekts. All diese Möglichkeiten der Komik finden wir heute am wirksamsten vereinigt im Exzentriklown und im Komiker des Films.

Als erster Vertreter dieser am meisten unserer Zeit gemäßen Komik tritt der Dumme August in das Rund des Zirkus. Wiewohl diese Gestalt kaum siebzig Jahre alt ist, weiß man kaum noch, wer sie erfand. Tom Belling, in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts, wird als der erste Dumme August genannt, wahrscheinlich aber war er nur eine Vervollkommnung des älteren englischen Clowns Widdicombe. Im Dummen August sah man zum erstenmal den Menschen, der überall helfen und sich auszeichnen möchte, und dem durch geistige und mechanische Widerstände — statt die Welt gerade einzurenken — alles schief geht.

Eigentlich sind alle Exzentriks Nachkommen des Dummen August: Alle sind Variationen vom Typ des ewigen Schlemihl, der sich vergeblich müht, die Tücke des Objekts und seine eigene Unzulänglichkeit zu besiegen. Da ist jener schon erwähnte, immer stürzende und rutschende Humsti-Bumsti. Da ist Littke Carlsen, der erste Tanzparodist, der, um ungehemmter und komischer tanzen zu können, sich vom Frack die Schöße abschnitt und so der Erfinder des Smokings wurde. Da ist Little Tich mit seinen lan-

gen Schuhen und seiner Saharet-Karikatur. Da ist Baggesen, der ein Fliegenpapier nicht von seinem Körper losbekommt und mit ungeheuren Türmen von Tellern schwankend jongliert, bis er, als er endlich festen Fuß faßt, sie dennoch alle fallen läßt. Da ist die urwüchsige Mistinguette; da sind die drei Fratellini, die sich alle drei nicht trauen, in den Löwenkäfig zu gehen; da ist Jean Clermont, dessen Tiere klüger scheinen als er selbst in seiner Wichtigtuerei; da ist Grock, der Musikclown, der den Fiedelbogen fallen läßt, mit den Händen nicht bis zum Klavier reicht, die Geige verkehrt herum ansetzt. All diese Clowns sind in ihrer Wirkung so international, daß sich die Nation ihrer Herkunft meist gar nicht mehr ermitteln läßt.

Und da sind nun im Film Chaplin und Harold Lloyd, die beiden Menschen, über die dank der unendlichen Vervielfältigungs- und Verbreitungsmöglichkeiten des Films die Welt sicherlich am meisten gelacht hat. Während aber die Exzentriks nur im Kampf mit den einzelnen Objekten sich befinden, mit denen sie gerade hantieren, stehen die Filmkomiker im Kampf gegen die ganze Menschheit, die ganze Wirklichkeit, die ganze Welt. Die Technik des Films erlaubt es, daß hier im bewegten Bild unsere gesamte Erfahrungswelt zerstört wird: Da geht es in rasendem Tempo Straßen und Häuser hinauf; da wird mit dieser Wirklichkeit aufgeräumt, indem sie umgestürzt wird; da wird das Feststehende entwurzelt, das Geordnete verrückt; ein Blick, eine Geste beseitigen den Ernst des verzweifelten Daseins. Da erscheint plötzlich die ganze